für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung W. Rathenauſtr. 50
Fernſprecher Nr. 7000–7007.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernſprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 10. Montag den 7. März 1927 3. Jahrgang.

Die Lohnherabſetzungen im Saargebiet.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 6. März. Vom 16. März an werden die Löhne von 50 000 Arbeitern der Metallinduſtrie, der weiterverarbeitenden Induſtrien, der Glas- und keramiſchen Induſtrie im Saargebiet um 12 Prozent herabgeſetzt. Die franzöſiſche Bergwerksverwaltung hat beſchloſſen, die Löhne der von ihr beſchäftigten 70 000 Arbeiter gleichfalls von dieſem Tage an zu ermäßigen. Die Arbeitergewerkſchaften haben gegen die Lohnkürzungen proteſtiert, die von den Arbeitgebern mit dem Rückgang der Lebenshaltungskoſten und der Steigerung der Produktionskoſten begründet wird. Die Grubenverwaltung hat ſich zu der Lohnkürzung entſchloſſen, um eine weitere Ermäßigung der Kohlenpreiſe durchzuführen.

Elſaß-lothringiſche Senatoren bei Poincaré.

Drahtbericht.

Paris, 6. März. Miniſterpräſident Poincaré hat eine Abordnung elſaß-lothringiſcher Senatoren empfangen und ſich mit ihnen über die Lage der Beamten in Elſaß-Lothringen, über die Zweiſprachenfrage, über die Ernennung des neuen Rektors der Univerſität Straßburg (der [illegible] iſt kürzlich zum Rektor der Univerſität [illegible] ernannt worden) ſowie über Klagen über die langſame Abwicklung der Kriegsſequeſter ausgeſprochen.

Die neuen ruſſiſchen Vorſchläge an Frankreich.

Drahtbericht.

[illegible], 6. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der ruſſiſche Botſchafter in Paris, [illegible], geſtern in Begleitung einer achtgliedrigen diplomatiſchen Delegation Moskau verlaſſen und ſich nach Paris begeben, um die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufzunehmen. Anfang der nächſten Woche wird auch der franzöſiſche Botſchafter in Moskau, Herbette, in Paris erwartet, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Die Sowjetregierung hat ſich bereit erklärt, die Schuldenprobleme zu beſprechen. Sie ſoll ſich ferner bereit erklärt haben, den Zinsſatz für die Schulden, die ſchon anerkannt worden ſind, zu erhöhen. Rußland hofft, eine große Warenanleihe in Frankreich aufzunehmen, die auf dem Prinzip des 300-Millionen-Kredites aufgebaut ſein ſoll.

Der Etat der engliſchen Luftflotte.

Eigener Drahtbericht.

London, 5. März. Der Voranſchlag für die Luftflotte verlangt im kommenden Finanzjahr 311 Millionen Mark oder 9 Millionen Mark weniger als im laufenden Finanzjahr. Um ängſtliche Gemüter zu beruhigen, wird hinzugefügt, daß die Herabſetzung nur ganz vorübergehend ſei.

Rücktrittsgedanken MacDonalds.

Eigener Drahtbericht.

London, 6. März. Nach dem „Weekly Dispatch" beabſichtigt MacDonald, die Leitung der parlamentariſchen Arbeiterpartei niederzulegen. Als Nachfolger werden bereits J. H. Thomas, Clynes und Wheatley genannt.

Verurteilung der Beſchuldiger Gajdas.

Eigener Drahtbericht.

Prag, 6. März. Geſtern wurde das Urteil im Ehrenbeleidigungsprozeß des früheren Generalſtabschefs Gajda gegen Major Kratochwil und den ehemaligen Offiziersburſchen Solowjew gefällt, die als die direkten Urheber des Sturzes Gajdas vom Generalſtabschef zum gemeinen Soldaten anzuſehen ſind. Das Gericht fällte ein aufſehenerregendes Urteil. Die Beleidiger Gajdas wurden wegen falſcher Anſchuldigungen zu ſechs Wochen Arreſt, zur Tragung der Prozeßkoſten und zum Erſatz von [illegible] Kronen für den Vertreter Gajdas verurteilt. Das Urteil iſt bedingt durch einjährige Bewährungsfriſt unter der Vorausſetzung, daß die beiden Verurteilten die Erklärung abgeben, daß ſie alle gegen Gajda erhobenen Beſchuldigungen widerrufen und ihn um Verzeihung bitten.

Das Scheitern der Tarifverhandlungen im Ruhrbergbau.

Vom Zechenverband wird uns geſchrieben:

Unter obiger Überſchrift wird eine Notiz verbreitet, die inſofern irreführend iſt, als ſie den Eindruck erweckt, als ob der Zechenverband bei den Verhandlungen über die Hauptfrage, nämlich die Arbeitszeit, eine ganz neuartige und über die gegenwärtige Arbeitszeit hinausgehende Regelung verlangt habe. Das iſt nicht der Fall. Vielmehr verlangen die Verbände die Einführung der ſchematiſchen 7-Stundenſchicht unter Tage, während der Zechenverband den gegenwärtigen Zuſtand einer achtſtündigen Schichtzeit unter Tage, welche im übrigen auch die geſetzlich gültige iſt, aufrechterhalten will. Seine Forderung nach der Ermöglichung einer 8½ſtündigen Schicht auf beſonders notleidenden Schachtanlagen iſt nach den Erfahrungen der Jahre 1924 und 1925 berechtigt, wo ſich herausgeſtellt hat, daß durch eine derartige Verlängerung der Arbeitszeit ſolche Zechen vor allem zugunſten auch der Arbeiterſchaft in Betrieb gehalten werden können, die ſonſt ſtillgelegt werden müßten. Ebenſo verlangt der Zechenverband für den Übertagebetrieb die Beibehaltung der z. Zt. gültigen verlängerten Arbeitszeit.

Wie im übrigen chriſtliche Gewerkſchaftler ſelbſt über die Regelung der Arbeitszeit im Bergbau denken, ergibt ſich aus der Rede des Abgeordneten Steger im Preußiſchen Landtag gelegentlich des kommuniſtiſchen Antrags auf Einführung der 7-Stundenſchicht auf den Staatszechen. Der Abgeordnete Steger hat hier folgendes ausgeführt: Wenn die Kommuniſten hätten verhindern können, daß in England eine Verlängerung der Arbeitszeit kam, dann wäre es vielleicht auch in Deutſchland leichter möglich, eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzuſetzen. Die Kommuniſten ſollten ſich endlich einmal auf den Boden der Tatſachen ſtellen. Die Verlängerung der Arbeitszeit in England müſſe ſich auch für den deutſchen Bergbau ungünſtig auswirken. Er ſähe die Schwierigkeiten, die durch den Ausgang des Kampfes in England neu geſchaffen ſeien, und glaube nach wie vor, daß eine Regelung der Arbeitszeit im Bergbau nur auf internationalem Wege und durch internationale Verſtändigung möglich ſein werde. Man könne nicht in einem Lande eine 8½ſtündige Arbeitszeit im Bergbau haben und in einem anderen Lande die 7ſtündige Arbeitszeit einführen wollen. Dieſes Land würde dadurch konkurrenzunfähig gemacht, und die Geſchädigten ſeien die Arbeiter."

Auftakt zur Rattagung.

Vorbeſprechung der Außenminiſter.

Die Ankunft.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 6. März. Heute vormittag kurz vor 8 Uhr ſind Reichsminiſter Dr. Streſemann und Staatsſekretär Dr. von Schubert, eine Stunde ſpäter Briand und Chamberlain in Genf angekommen.

Streſemann wurde auf dem Bahnhof von den geſtern hier eingetroffenen Mitgliedern der deutſchen Delegation, ſowie von der geſamten deutſchen Studentenſchaft der Genfer Univerſität empfangen. Bereits im Laufe des Vormittags hatte Dr. Streſemann eine längere Unterredung mit Staatsſekretär von Schubert und Miniſterialdirektor Dr. Gaus, ſowie dem Völkerbundreferenten von Bülow.

In Begleitung Briands befanden ſich ſein Kabinettschef Leroy, der Völkerbundreferent Graf de Clauzel, der Generalſekretär der Botſchafterkonferenz Maſſigli. Mit dem gleichen Zuge wie Briand kamen Chamberlain und Lady Chamberlain, der japaniſche Botſchafter Graf Iſhii ſowie der belgiſche Außenminiſter Vandervelde an.

Das Programm für die Tagung.

Drahtbericht.

Genf, 6. März. Der Völkerbundrat wird morgen vormittag unter dem Vorſitze Dr. Streſemanns um 11 Uhr zunächſt zu einer Geheimſitzung zuſammentreten. Hierbei wird der Antrag des Völkerbundkommiſſars in Danzig, van Hamel, auf Übernahme ſeines Gehaltes durch den Völkerbund zur Sprache gelangen. Mann nimmt hier an, daß der Völkerbundrat ſich der ablehnenden Auffaſſung der Kontrollkommiſſionn anſchließen wird.

In der öffentlichen Sitzung wird zunächſt die Frage der Lagerung von Kriegsmaterial in Danzig zur Sprache kommen. Dieſe Frage wird vorausſichtlich vom Völkerbundrat zunächſt an die im Juni zuſammentretende beratende Kommiſſion des Völkerbundes zur Stellungnahme überwieſen werden. Vorläufig ſoll der Völkerbundkommiſſar in Danzig vom Völkerbundrat mit der Entſcheidung für den einzelnen Fall beauftragt werden. Ferner wird der Bericht der Mandatskommiſſion über die direkte Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete ſowie über den neuen Fragebogen für die Mandatsmächte zur Sprache gelangen. Des weiteren ſteht auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung der Bericht der Hygienekommiſſion ſowie das Syſtem der Wahl der nichtſtändigen Ratmitglieder.

Für den Nachmittag iſt keine Sitzung vorgeſehen. Die heute vom Völkerbundſekretariat veröffentlichte Tagesordnung für die nächſten Ratſitzungen, die insgeſamt jetzt 40 Fragen umfaßt, reicht bis zum Mittwoch, ſo daß allem Anſchein nach mit einer nur kurzen Dauer der gegenwärtigen Völkerbundtagung gerechnet werden kann. Nach den bisherigen Dispoſitionen werden die Fragen der Neubildung der Saarregierung ſowie des Rückzuges der franzöſiſchen Truppen aus dem Saargebiete nicht vor Mittwoch zur Verhandlung gelangen. Auf der für Dienstag nachmittag vorgeſehenen Völkerbundratſitzung wird vorausſichtlich der Proteſt des Oberſchleſiſchen Volksbundes behandelt werden.

Die erſten Unterredungen.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 6. März. Die erſte Sitzung der Rattagung findet morgen vormittag um 11 Uhr unter dem Vorſitz des deutſchen Außenminiſters Dr. Streſemann ſtatt, der die Verhandlungen mit einer kurzen deutſchen Anſprache eröffnen wird. Heute nachmittag hat bei dem engliſchen Außenminiſter Chamberlain eine Beſprechung der Außenminiſter Englands und Deutſchlands ſtattgefunden. Außer der etwa zweiſtündigen Beſprechung mit Chamberlain, an der Briand nicht teilnehmen konnte, hatte Streſemann vorher noch eine beſondere einſtündige Beſprechung mit dem franzöſiſchen Außenminiſter. Beide Unterredungen haben ſich, wie uns ſpät abends von beſtunterrichteter Stelle mitgeteilt wird, nicht nur mit den auf der Tagesordnung des Rats ſtehenden, ſondern auch mit den in der Weltpolitik an der Tagesordnung befindlichen Fragen beſchäftigt.

Schanghai unter dem Druck Kantons.

London, 6. März. Die „Britiſh United Preß" meldet, daß mit der Einnahme der Stadt Sutſchau durch die Kantoneſen jeden Augenblick zu rechnen ſei. Die Südtruppen hätten ſich der Stadt Wukiang bemächtigt und es ſcheine, daß gegenwärtig ihr Hauptziel Kuchang ſei, um ſich der Eiſenbahnlinie von Schanghai nach Nanking zu bemächtigen, die die Hauptverbindungslinie der mit der Verteidigung von Schanghai beauftragten Nordtruppen bilde. Ein Teil der Nordtruppen iſt eiligſt nach Sutſchau entſandt worden, um den Vormarſch der Kantoneſen aufzuhalten. Der General Li Sao Tſchang, einer der Unterführer des Generals Sun Tſchuan Fang, habe bei Wutſchang, nördlich von Schanghai eine Armee von 16 000 Mann konzentriert, die zu den Kantoneſen überzugehen drohe.

„Central News" meldet aus Schanghai, Sun Tſchuan Fang habe ſich heute nach Nagaſaki eingeſchifft. Er habe 100 000 Pfund Sterling bei ſich. Man befürchtet den Ausbruch eines neuen Generalſtreiks, ſobald die Kantontruppen in der Nähe von Schanghai eintreffen. Etwa 1200 amerikaniſche Marineſoldaten wurden heute in Schanghai gelandet. Der chineſiſche Kommiſſar von Schanghai erklärte dem Vertreter der „Britiſh United Preß", die Anweſenheit ausländiſcher Truppen außerhalb der internationalen Konzeſſionen habe bereits in der chineſiſchen Bevölkerung erregte Proteſte hervorgerufen. Die Konſularbehörden hätten jedoch die Zuſicherung gegeben, daß ohne Ermächtigung der chineſiſchen Stadtbehörden keine weiteren ausländiſchen Truppen Stellungen außerhalb der Konzeſſionen beziehen würden.

Beſorgniſſe Chamberlains.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 6. März. Chamberlain ſoll während ſeines kurzen Aufenthaltes in Paris, den er in der engliſchen Botſchaft verbrachte, erklärt haben, die jüngſten Nachrichten aus Schanghai ſeien beunruhigend und er bleibe in ſtändiger Verbindung mit dem Auswärtigen Amt, um ſofort nach London zurückzukehren, wenn ſeine Anweſenheit dort erforderlich werde.

Der britiſche Kreuzer von Nicaragua zurückgezogen.

Eigener Drahtbericht.

London, 6. März. Da die Lage in Nicaragua ruhig iſt, hat der britiſche Kreuzer „Colombo" heute bereits die Rückreiſe zu ſeinem Geſchwader in Weſtindien angetreten.

Eine neue amerikaniſche Note an Mexiko.

Drahtbericht.

New York, 6. März. Das Staatsdepartement hat eine neue Note an Mexiko gerichtet, über die, ebenſo wie über die erſte, ſtrengſtes Stillſchweigen bewahrt wird. Nach Meldungen aus Mexiko-City haben verſchiedene mexikaniſche Parteien Callos ihre Unterſtützung für den Fall einer weiteren Verſchlechterung der amerikaniſch-mexikaniſchen Beziehungen angeboten.

Schiffskataſtrophe auf dem Jangtſekiang.

London, 6. März. Nach einer Meldung aus Schanghai ſind auf dem Jangtſekiang in der Nähe von Wuhan zwei chineſiſche Dampfer zuſammengeſtoßen. Der Paſſagierdampfer „Schantung" ſank in wenigen Sekunden. 80 Paſſagiere ſollen ertrunken ſein.

Starke Schneefälle in Frankreich.

Paris, 6. März. Wie aus St. Etienne gemeldet wird, iſt dort ſeit 14 Stunden ununterbrochen Schnee gefallen. Der Schnee liegt im Departement Loire teilweiſe bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Verkehr iſt ſtellenweiſe unterbrochen. An den Obſtbäumen iſt großer Schaden angerichtet worden.

Räuber im Konfitürengeſchäft.

Bremen, 6. März. Ein frecher Raubüberfall wurde hier geſtern abend während der Hauptgeſchäftszeit verübt. In ein Konfitürengeſchäft trat ein ſchwarz gekleideter Mann, deſſen Geſicht durch eine tief herabhängende Mütze ſowie durch ein vorgehaltenes Taſchentuch faſt unkenntlich gemacht war. Der Dieb ging ſofort mit vorgehaltener Piſtole zur Ladenkaſſe. Als er darin nur 20 Mark vorfand, drängte er die um Hilfe rufende Verkäuferin in die Ecke. In dieſem Augenblick trat eine andere Verkäuferin in den Laden, worauf der Räuber blitzſchnell die Tür gewann und auf einem Fahrrad in ſchnellſtem Tempo davonfuhr. Trotz der ſofort aufgenommenen Verfolgung gelang es nicht ihn feſtzunehmen.

Motorrad-Unfall eines Univerſitätsprofeſſors.

Göttingen, 6. März. Univerſitätsprofeſſor Dr. von Gaza glitt geſtern in der Nähe des Vorwerks Karlshof bei Sudheim mit einem Motorrad aus. Er erlitt einen Schädelbruch und liegt in einem Göttinger Krankenhaus beſinnungslos darnieder.

Die Sulzenbacher Hütte abgebrannt.

TU **Füſſen**, 4. März. Die der Sektion Kempten — Füſſen der Naturfreunde gehörige Sulzenbacher Hütte in den Lechtaler Alpen iſt gänzlich abgebrannt. Am Tage vorher war die Hütte noch von Münchener Schifahrern beſucht worden.

Verheerende Sandſtürme in Südtunis.

GA **Paris**, 5. März. (Eig. Drahtb.) Aus Tunis wird gemeldet, daß der ganze Süden des Landes von einem außerordentlich heftigen Sandſturm heimgeſucht worden iſt, wie er ſeit dreißig Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Die Eiſenbahnverbindungen ſind im ganzen Süden unterbrochen. Der Sand liegt auf den Schienen teilweiſe einen Meter hoch. Es ſind Truppen aufgeboten worden, um die Linien wieder freizumachen. Ganze Züge ſind im Sand ſteckengeblieben.

Sport-Rundſchau

Arminia Bielefeld und Duisburger Sp. V. in Front.

Arminia gewinnt nur mit 2:1. — Sp. V. Duisburg ſchlägt Hagen mit 3:0. — Cl. f. R. Cöln ſpielt unentſchieden. — In der Runde der Zweiten ſiegen Boruſſia Rheine und Turu Düſſeldorf weiter.

Die Endſpiele der Meiſterrunde brachten auf der ganzen Linie große Ueberraſchungen. So konnten die Bielefelder Arminen, die vor acht Tagen im Elberfelder Stadion ſo hervorragend abſchnitten, gegen Kurheſſen Kaſſel nur mit 2:1 gewinnen, und das in Hamm, alſo auf weſtfäliſchem Boden. Bei der Halbzeit lag ſogar der Heſſenmeiſter noch mit 0:1 in Führung. — Auch der Duisburger Spielverein konnte bei ſeinem erſten Start in Hamborn nicht ſonderlich überzeugen. Ein Hagener Selbſttor blieb lange Zeit der einzige Erfolg, bis in den letzten zehn Minuten zwei weitere Tore den Sieg ſicherſtellten. — Eine Ueberraſchung zeitigte auch das in Köln zum Austrag gelangende Spiel zwiſchen Fortuna Düſſeldorf und Cl. f. R. Köln. Man hatte den Kölnern nach ihrer Elberfelder Niederlage nichts mehr zugetraut, und doch gelang es der Mannſchaft, gegen den bergiſch-märkiſchen Meiſter den erſten Punkt herauszuholen. Allerdings: Tore wurden beiderſeits nicht erzielt.

Die Tabelle der Meiſter, von denen nur Schalke 04 noch nicht in die Kämpfe eingegriffen hat, bietet folgendes Bild:

Arminia Bielefeld	3	3	0	0	13:2	6
Duisburger Spielverein	1	1	0	0	3:0	2
Kurheſſen Kaſſel	2	1	0	1	4:3	2
Fortuna Düſſeldorf	1	0	1	0	0:0	1
Cl. f. R. Köln	2	0	1	1	1:7	1
F. C. Schalke 04	0	0	0	0	0:0	0
S. C. Hagen 05	3	0	0	3	1:10	0

In der Runde der Zweiten behaupteten ſich die bisherigen Sieger aus Rheine und Düſſeldorf, wenn auch diesmal nur knapp. Zwiſchen ihnen und dem V. f. B. Alteneſſen, der noch kein Endſpiel ausgetragen hat, wird wohl das Ende liegen. Turu Düſſeldorf bezwang in M.-Gladbach den F. C. Odenkirchen mit 2:1 und Boruſſia Rheine gewann auf eigenem Platze gegen F. V. 08 Duisburg mit 1:0. Das dritte Spiel führte in Marburg den Kaſſeler Sp. V. und die Siegener Sportfreunde zuſammen. Wider Erwarten blieben die Kaſſelaner mit 2:1 Sieger.

Die Tabelle der Zweitenrunde hat folgendes Ausſehen:

Boruſſia Rheine	3	3	0	0	10:6	6
Turu Düſſeldorf	2	2	0	0	6:3	4
Spielverein Kaſſel	2	1	0	1	5:6	2
F. C. Odenkirchen	2	0	1	1	3:4	1
Sportfreunde Siegen	3	0	1	2	6:8	1
V. f. B. Alteneſſen	0	0	0	0	0:0	0
F. V. 08 Duisburg	2	0	0	2	2:5	0

Arminia Bielefeld — Kurheſſen Kaſſel 2:1 (0:1).

Offenbar hatten die Arminen ihren heſſiſchen Gegner ganz gewaltig unterſchätzt. In dieſem Zeichen ſtand das von etwa 25 Tauſend Zuſchauern beſuchte Spiel in Hamm, in dem Kaſſel gleich vom Anſtoß an durch ſeinen Mittelſtürmer den Führungstreffer erringen kann. Arminia kam erſt in der zweiten Halbzeit auf, als man den kurzen Flachpaß aufgab und ſich dem von Kurheſſen gepflegten weiten Flügelſpiel anpaßte. In der zehnten und 27. Minute nach dem Wechſel fielen dann die Bielefelder Siegtore, das letzte ein aus 35 Meter Entfernung geſchoſſener Ball Pohls, der für den Heſſentorwart ganz unerwartet kam. Dieſer Spieler war ſonſt Heſſens ſtärkſte Kraft und konnte mit ſeinen Verteidigern nur ſchwer überwunden werden. Bei Bielefeld verſagte heute die Läuferreihe auf der ganzen Linie, und auch Röbe auf dem linken Flügel konnte nicht gefallen. Das Spiel litt unter der ſchlechten Leitung des Dortmunder Schiedsrichters Schön.

Duisburger Sp. V. — S. C. Hagen 05 3:0 (1:0).

Das erſte Auftreten des Altmeiſters vor etwa 1000 Zuſchauern im Hamborner Stadion hatte nichts Beſtechendes. Die vielgerühmte Duisburger Angriffsreihe zerſchellte an der glänzenden Hagener Tordeckung, und erſt ein Selbſttor der ſüdweſtfäliſchen Verteidigung rüttelte die Duisburger Mannſchaft auf. Doch gelang es ihr erſt in den letzten zehn Minuten, durch zwei weitere Tore den Sieg ſicherzuſtellen. Es ſcheint, als ob auch der Duisburger Spielverein nicht die gleichmäßig gut ſpielende, überragende Mannſchaft iſt, in der man von vornherein den weſtdeutſchen Meiſter erblicken kann.

Turu Düſſeldorf — F. C. Odenkirchen 2:1 (2:1).

Starke Regenfälle, mit Hagenſchauern vermiſcht, hatten das Gladbacher Spielfeld ſchwer beſpielbar gemacht. Trotzdem wurde den 6000 Zuſchauern ein ſchöner, fairer Kampf vorgeführt, den Turu verdientermaßen für ſich entſcheiden konnte. Odenkirchen wuchs heute weit über die in den letzten Spielen gezeigte Form hinaus und wurde durch durchbruchsartige Angriffe, bei denen ſich der Linksaußen Strerath auszeichnete, ſtets gefährlich. Nach viertelſtündigem, aufgeregtem Kampfe, in dem Odenkirchen einige Chancen nicht ausnutzt und Düſſeldorf unſicher verteidigt, geht Turu von einem Eckball aus, der von Odenkirchens Verteidigung ins Netz abprallt, in Führung und beherrſcht dann die Situation, ohne ſich weiter durchſetzen zu können. In der 26. Minute drückt Odenkirchens Mittelſtürmer einen von Schulten abprallenden Ball zum Ausgleich ein. Kurz vor der Halbzeit kann dann Büllesfeld, der eine Vorlage Seipps aufnimmt, das Reſultat auf 2:1 ſtellen. Das Ergebnis ändert ſich nach dem Wechſel nicht mehr, obwohl Turu im allgemeinen überlegen iſt. Eine gute Leiſtung bot der Duisburger Schiedsrichter Wende.

Fortuna Düſſeldorf — Cl. f. R. Köln 0:0.

Das im allgemeinen recht gute Spiel, das im Kölner Stadion vor 6000 Zuſchauern ſtattfand, konnte von Fortuna lediglich infolge der glänzenden Arbeit ſeines Torwarts Peſch torlos gehalten werden. U. a. meiſterte er einen Elfmeterball. Die Kölner Stürmer nutzten zahlreiche Chancen, die ſich ihnen boten, nicht aus. Bei Fortuna verſagte der Mittelläufer Degens völlig, und auch Hinz im Sturm fiel aus.

Aus dem Bergiſch-Märkiſchen Bezirk

1. Bezirksklaſſe.

Das regneriſche Wetter hielt die ſonſt gewohnten Zuſchauermengen von den Plätzen fern, obwohl auf einigen ganz guter Sport geboten wurde. Der S. S. V. Elberfeld ſtellte dem Rheydter Spielverein eine recht jugendliche Mannſchaft, die ſich zunächſt gegen den routinierteren Gegner nicht durchſetzen konnte, zum Schluß aber doch mit 3:3 den verdienten Ausgleich erzielte. Schwarz-Weiß Barmen und Germania Elberfeld trafen ſich bereits am Samstag. Die mit ſtarkem Erſatz antretenden Germanen wurden, dem Spielverlauf entſprechend, mit 4:0 geſchlagen. Auch im Ortsſpiel gegen den Sonnborner S. C., das am Sonntag vormittag zum Austrag gelangte, zog Germania den kürzeren, da die Mannſchaft es nicht verſtand, die ſich bietenden Gelegenheiten auszunutzen. Schwarz-Weiß Barmen mutete ebenfalls ſeiner Elf noch ein zweites Spiel am Sonntag zu. Die Sp. Vgg. Ratingen war der Gegner, der den Wuppertalern allerdings nur bis zur Pauſe (1:1) das Waſſer reichte, um zum Schluß mit 1:4 zu verlieren. Der Cronenberger S. C. hatte den T. Sp. V. Ronsdorf zu Gaſte, der ſich aber als ſtärker erwies, als in Cronenberg angenommen war und mit 4:1 glatt ſiegte. Recht leichtſinnig verfuhr der Solinger F. C. 95, der mit ſtarkem Erſatz nach Remſcheid fuhr und vom dortigen V. V. 1910 eine derbe Abfuhr von 6:0 erhielt. — In Düſſeldorf ſpielte V. V. 04 gegen den Gruppenmeiſter der 2. Klaſſe, Viktoria Düſſeldorf, und erzielte nur ein unentſchiedenes Ergebnis von 4:4. Der Düſſeldorfer S. C. 99 war nach Bonn gefahren und ſchlug den Bonner F. V. mit 3:0.

S. S. V. Elberfeld — Rheydter Spielverein 3:3 (0:1).

Die Gäſte, die lediglich einen Erſatzmann in der Verteidigung hatten, gaben zunächſt den Ton an und führten infolge falſchen Spieles der heimiſchen Verteidigung nach der Halbzeit mit 2:0. Dann hatte ſich der in der zweiten Hälfte beſſer aufgebaute Sturm Elberfelds gefunden und zog gleich. Ein überflüſſiger Handelfmeterball brachte Rheydt wieder einen Vorſprung, den S. S. V., der zum Schluß immer beſſer wurde, durch den Halblinken nochmals verdientermaßen ausglich. Der ſchwere Boden behinderte die Spieler außerordentlich.

S. S. V. trat mit folgender Elf in der zweiten Hälfte an: Tor: Bezold, Verteidigung: Michel, Hever, Läufer: Göpper, Staff, Schmidt, Stürmer: Schneider, Herzog, Eckenſchwiller, Kemper, Wuhle. Es war ein Experiment, das ſich, im ganzen genommen, bewährte, wenn es auch im einzelnen noch der Korrektur bedarf. Das gilt vor allem von der Beſetzung der Flügelpoſten. Auch Hever iſt als Stürmer zweifellos wertvoller als in der Verteidigung. Der in der erſten Halbzeit recht gute Mittelläufer fiel ſpäter ab, da die Verbindungsſtürmer jegliche Unterſtützung vermiſſen ließen. — Die Rheydter Mannſchaft, die zu den ſtärkſten des Rheinbezirks gehört, ſpielte einen gefälligen, flüſſigen Fußball und hat im Wuppertal den beſten Eindruck hinterlaſſen.

Germania Elberfeld — Sonnborner S. C. 2:5 (0:4).

Das Spiel ließ deutlich die Ueberlegenheit der Sonnborner erkennen. Dieſe Ueberlegenheit äußerte ſich vornehmlich in der Schnelligkeit der geſamten Sonnborner Elf. Dieſe Schnelligkeit äußerte ſich nicht nur in der körperlichen, ſondern in erſter Linie in der geiſtigen Beweglichkeit. Das Vermögen der Gäſte, den Ball gut zu berechnen und ſchnell und ſicher abzuſpielen, kennzeichnete von Anfang an ihre Ueberlegenheit. Germanias Schüſſe und Flanken wurden zumeiſt geſpielt, ohne mit ſchnellem Blick die Lage überſchaut und ein feſtes Ziel gefunden zu haben. Dieſe Unfähigkeit zeigte ſich beſonders vor dem Tore der Sonnborner, wo der Sturm der Germanen in der zweiten Hälfte des Spieles die beſten Chancen verſiebte, lediglich deshalb, weil die geiſtige Arbeit im gegebenen Augenblick nicht mit der körperlichen Schritt hielt und verſagte. Selbſt die Ecken wurden zum größten Teil verſchoſſen.

In der erſten Halbzeit führte Sonnborn dauernd. Der eifrige Sturm, der von der Hintermannſchaft gut bedient wurde, hatte leichte Arbeit, da das ſonſt gute Verteidigerpaar Gräfe — Lorch ſcheinbar nicht auf der Höhe war und auch der Tormann reichlich vom Pech verfolgt wurde. Viermal konnte die flinke Elf einſenden, wogegen Germanias Durchbrüche ſämtlich an der Verteidigung der Sonnborner ſcheiterten. Dieſe Verteidigung ſamt der Arbeit ihres Tormannes war gerad muſterhaft und für den Zuſchauer lehrreich. Glä zend wehrten ſie in richtiger Arbeitsteilung a Während der eine angriff, deckte der andere, rü der eine auf, blieb der andere hinten. In richtig Staffelſtellung paßten ſie ſich der jeweiligen La an und verhinderten ſo jeden Erfolg der Ge manen.

In der zweiten Halbzeit zeigte ſich Germa beſſer als zuvor. Wenn man auch eine planv Spielweiſe vermißte, ſo ließen ſie doch einen de lich erkennbaren Eifer aufkommen. Doch aus ſchon angeführten Gründen erzielten ſie trotz a Gelegenheiten keinen Erfolg, mußten es ſich ſo gefallen laſſen, daß das Ergebnis auf 0:5 geſte wurde. Zum Schluſſe gelang es Pfifferling, gute Ecke einzubringen, die verwandelt wurde. dieſem Erfolge kam bald noch ein zweiter, der den verdienten Sieg der Sonnborner ſchmälerte.

Schwarz-Weiß Barmen — Germania Elberfe 4:0 (1:0).

Das Samstagſpiel verfehlte ſeine Anziehun kraft nicht: 2000 Zuſchauer waren erſchienen, allerdings keine überragenden Leiſtungen zu bekamen. Wenn Barmen dieſes Spiel mit die hohen Reſultat für ſich entſcheiden konnte, ſo danken ſie dies lediglich der äußerſt aufopfer Spielweiſe einzelner Spieler, die ſich die ande Mannſchaftsteile ruhig zum Vorbild nehmen ten. — Erſt nach halbſtündiger Spielzeit kom Syſtem in die Barmer Linien, ſo daß die El felder Deckung harte Arbeit leiſten muß. Au eigenartige Weiſe kommt Barmen zum erſten folg. Ein Preßball auf der Strafraumlinie ſeinen Weg über den herausgelaufenen felder Torwart hinweg hoch ins Netz. 15. Minute nach der Pauſe gibt Barmens Verteidiger weit nach vorn. Der anſchli Alleingang des Linksaußen mit krönendem, tigen Torſchuß bringt Schwarz-Weiß den zw und ſchönſten Erfolg des Tages. Einen hoch gegebenen Ball kann dann Barmens Halb aufnehmen und zum dritten Erfolge einſch Aus bedrängter Stellung kann drei Minuten ter der Linksaußen den Ball nach innen der vom Mittelſtürmer ſcharf neben den Pfoſten zum vierten Erfolg eingeſchoſſen wi Schiedsrichter Haba (Schwelm) entledigte ſi ner nicht immer leichten Aufgabe gut und

Schwarz-Weiß Barmen — Ratingen 04 4:1

Trotz des Samstagsſpiels zeigte ſich das mer Mannſchaftsgefüge in erſtaunlich Form. Die einzelnen Mannſchaftslinien ſich ſogleich, ſo daß der Gäſtetorwart verſch lich eingreifen muß. Dann macht der Gä gefährliche Beſuche im Barmer Strafraum 14 Minute bringt Barmen den erſten Erfo ſeiner Manier wird Ratingens Verteidigun ſpielt, der anſchließende Torſchuß wird zw halten, aber der fallende Ball wird ein In der 40. Minute kommt Ratingen durc Handelfmeter zum einzigen Erfolg.

In der zweiten Spielhälfte iſt Barme weg tonangebend. Bei Barmens Mittella meiſt Ratingens Kunſt zu Ende. Leider dann die Gäſtemannſchaft, mangelndes durch regelwidriges, ſcharfes Spiel ausgle müſſen. Es kommt ſogar zu Handgreiflich die der Gäſteelf ſämtliche Sympathie rauben die der Schiedsrichter mit Mühe ſchlichtet weiteren Spielverlauf zeigt Schwarz-Weiß durchdachte Angriffe, die noch dreimal zum führen.

2. Bezirksklaſſe.

Die Spiele der zweiten Gruppe werde langſam gefördert. Der Meiſter, Sp. u. Sp Barmen, hatte ſeine Mannſchaft nur unvoll nach Lennep gebracht und erzielte infolg nur ein unentſchiedenes Ergebnis von 4:4 den Platzverein, ohne daß dieſer geringe verluſt ſeine glänzende Poſition irgendwi fährden kann. Die zweite Stelle nimmt je V. V. Velbert ein, der den S. S. V. S knapp mit 1:0 ſchlug. Bedeutungsvoller der 3:2-Sieg den Viktoria Barmen über de V. Weyer errang. Damit haben die Vikto einen entſcheidenden Schritt aufwärts geta

Die Tabelle hat ſich folgendermaßen ge

Sp u. Sp V Barmen	15	13	1	1	71:
V. V. Velbert	14	7	3	4	41:
S. S. V Sudberg	15	7	2	6	41:
Sp. V. Weyer	16	7	3	6	39:
Tura Barmen	15	7	0	8	34:
S. S. V. Remſcheid	16	7	0	9	41:
Viktoria Barmen	15	6	1	8	42:
V. V. Wald	15	6	0	9	37:
F. C. Lennep	13	2	2	9	31:

Im Geſellſchaftsſpiel fertigte der Barmer den Sp. V. Sterkrade mit 7:1 ab, und S. Remſcheid gewann gegen V. f. R. Ohligs mi

F. C. Lennep — S. S. V. Barmen 4:4

Die Sport- und Spielvereinigung war mit ſtark erſatzdurchſetzten Elf nach Lennep ge und konnte dennoch zum Schluß ein Remis len. Der bei außerordentlich ſchlechten Bode hältniſſen ausgetragene Kampf ſah beim pfiff beide Parteien je zweimal erfolgreich her brachten es die beherzten Lenneper ſogar das Ergebnis vorübergehend auf 4:2 zu Gunſten zu ſtellen. Erſt etwa zehn Minuten Schluß ſetzten die Blaugelben zum Endſpur In dem Hin und Her, das ſich gegen das ende zunehmend in der Feldhälfte der Einhe ſchen abſpielte, gelang es den Barmern nicht einen Erfolg aufzuholen, ſondern eine Minu dem Abpfiff durch Elfmeterball den verdie Ausgleich zu erzielen. Beide Parteien befleiß ſich trotz des ſchwer beſpielbaren Bodens fairen Spielweiſe.

V. V. Remſcheid — Solinger F. C. 95 6:0

Die Solinger traten ſtark erſatzgeſchwäch und mußten dieſen Leichtſinn mit einer bitt Niederlage und zweifelloſen Schädigung ihres ſehens büßen. Im übrigen führten die 95er hohes und planloſes Spiel vor und haben ihrem ausgezeichneten Tormann das noch gnä Reſultat zu verdanken. V. V. 10 zeigte, daß

Um die weſtdeutſche Handball-Meiſterſchaft.

Normaler Verlauf der Spiele. — Polizei Remſcheid weiter an der Spitze.

Barmen, 6. März.

Das mit Spannung erwartete zweite Auftreten des bergiſch-märkiſchen Meiſters, Polizei Remſcheid, in Barmen erfüllte die Erwartungen in jeder Weiſe. Unſer Vertreter konnte abermals einen überzeugenden Erfolg davontragen. Sein geſtriger Gegner, Verein für Bewegungsſpiele Bielefeld, kam keinen Augenblick für einen Sieg in Frage. Die Elf beſaß zwar einen bewundernswerten Eifer auch dann noch, als das Spiel längſt entſchieden war. Unſchön wirkte ihre allzu körperliche Spielweiſe, hinter der ſie mangelndes Können zu verbergen ſuchten. Der naſſe Boden tat ſein Übriges. Es traten nämlich hierbei Kampfſzenen zutage, wie man ſie ſelten ſieht. Gleich zu Beginn erzielten die Poliziſten durch Böhme einen Überraſchungserfolg, der von dem Hüter unbedingt hätte vermieden werden müſſen. Remſcheid beherrſchte auch nach Wiederanſpiel vollkommen die Lage, während ſich die Weſtfalen nicht finden konnten. Lange Zeit machten ſo die Bielefelder nicht mit. Durch gutes Stellungsſpiel der Remſcheider wurde der Gegner vollkommen kaltgeſtellt. So erhöhte die Polizei nach wenigen Minuten den Vorſprung auf zwei. Obwohl die Remſcheider weiterhin mehr vom Spiel hatten, gelangen ihnen weitere Erfolge vorerſt nicht, da die Bielefelder Deckung ſicherer wurde. Vereinzelte Gegenangriffe der Bewegungsſpieler fanden bei der bergiſchen Deckung wenig Gegenliebe. Auch meiſterte nicht zuletzt Remſcheids Hüter einige ſichere Bälle. Vor dem Wechſel drückte Remſcheid die weitere Überlegenheit durch zwei Treffer aus. Nach der Pauſe änderte ſich das Bild zunächſt bedeutend. Unentmutigt griffen die Bielefelder an. Durch ſeltenen Eifer ſchälten ſie eine Feldüberlegenheit heraus, ohne dieſe jedoch zahlenmäßig auswerten zu können. Ihre Aktionen waren auf Einzelleiſtungen zugeſchnitten, die von Remſcheid im Keim erſtickt wurden. Nach etwa zwanzig Minuten gingen die Poliziſten aus der Reſerve heraus und ſtellten durch zwei weitere Treffer den Sieg von 6:0 ſicher. Orſinger, Preußen Eſſen, war dem harten Spiel nicht gewachſen.

Polizei Dortmund hält ſich weiter im Vordergrund. Diesmal ſchlugen ſie Hagen 05 mit 4:2 aus dem Felde. Auf das Abſchneiden der Polizei Remſcheid gegen Dortmund am kommenden Sonntag kann man geſpannt ſein. Sp.-Vg. Polizei Kurheſſen Kaſſel und Polizei Köln teilten ſich in die Ehre des Tages und ſpielten remis 1:1. Nach den geſtrigen Spielen hat die Endſpieltabelle folgendes Ausſehen:

Polizei SV. Remſcheid	4	4	—	—	20:6	8
Polizei SV. Dortmund	3	2	1	—	11:7	5
S.Vg. Oberhauſen	3	2	1	—	5:3	5
Polizei SV. Köln	4	1	1	2	10:10	3
Kurheſſen Kaſſel	4	1	1	2	6:11	3
Hagen 05	3	—	—	3	5:10	—
V.f.B. Bielefeld	3	—	—	3	6:10	—

Die Spiele im Bergiſch-Märkiſchen Bezirk.

Schwarz-Weiß Barmen hatte den WSV.-Meiſterſchaftsanwärter, Sp. Oberhauſen, zu Gaſt. Es ſei vorweg geſagt, daß die Barmer Farben einen eindrucksvollen 3:1-Sieg erringen konnten. Im ganzen genommen lieferte Schwarz-Weiß das überlegtere und durchdachtere Spiel, ſo daß das Ergebnis dem Kräfteverhältnis entſpricht. Beide Mannſchaften lieferten ſich vor der Pauſe einen einigermaßen verteilten Kampf. Die techniſche Überlegenheit machten die Leute vom Niederrhein durch einen vorbildlichen Eifer wett. Zwanzig Minuten rangen die Gegner vergeblich um Erfolge. Dann endlich krönte Barmens Mittelſtürmer durch gut plazierten Wurf den erſten Treffer. Verſchiedene weitere Gelegenheiten wurden dann häufig verpaßt, andererſeits Oberhauſen ſich bei der guten Barmer Deckung nicht durchzuſetzen vermochte, dagegen erhöhte Pöthmann in ſeiner Manier den Vorſprung auf zwei. Im zweiten Akt wurde Barmens Überlegenheit augenfälliger. Jedoch drückte die hieſige Läuferreihe zu ſtark, worauf die Gäſte naturgemäß ihre Verteidigung maſſierten. Der freiſtehende Linksaußen der Beſucher verringerte dann die Trefferſpanne durch einen unhaltbaren Wurf, dem Barmen dann ſeinen dritten Erfolg entgegenſetzte, der ihren Sieg ſicherſtellte.

Sport- und Spielverein Elberfeld weilte bei der Barmer Viktoria, die durch die letzten beachtlichen Erfolge in den Vordergrund gerückt war. Viktoria lieferte dann auch ein zumindeſt ebenbürtiges Feldſpiel. Elberfeld ſpielte jedoch erfolgreicher und ſiegte 3:1. — Elberfelds zweite Elf erzielte einen Bombenſieg von 7:0.

Tura Barmen kehrte mit einem 4:2-Siege von Raſenſport Mülheim heim. Mit dem Winde ſpielend, waren die Barmer zunächſt ſtark im Angriff, der in dem Halbzeitergebnis von 3:1 zum Ausdruck kommt. Dann kamen die Gaſtgeber auf, wobei ſie den Barmer Hüter, der im übrigen ein großes Spiel lieferte und u. a. einen 13-Meterball hielt, nur einmal ſchlagen konnte. Unter Berückſichtigung der ſchlechten Platzverhältniſſe zeigten beide Mannſchaften entſprechende Leiſtungen. Tura 2 — Einigkeit Barmen 1 3:2, Tura Lehrm. — Einigkeit 2 12:0, Tura 1a Jugend — Preußen Eſſen 8:1.

Einen unerwarteten Erfolg trug Sportgemeinde Langerfeld im Rückſpiel gegen Ronsdorf davon. Beim Wechſel lagen die Vorſtädter bereits mit 3:0 in Führung. Dann kam Ronsdorf ſtark auf und erzielte zwei Gegentore.

Das Treffen Sonnborn gegen Solingen-Gräfrath fiel wegen des Barmer Endſpiels aus. Sonnborns 2. fertigte BV. Cronenberg 1 mit 7:1 ab, und die Jugend ſchlug Cronenberg ſogar mit 7:0.

Germania Elberfeld und SSV. Velbert lieferten ſich ein torreiches Treffen, das 4:4 endete. Hart ging es in dem Kampf SSVg. Barmen gegen TV. Gut Heil Barmen her. Bis zur Pauſe waren beide Parteien je einmal erfolgreich. Dann kam die techniſch beſſere Durchbildung der Vereinigten in zwei weiteren Erfolgen zum Ausdruck.

Solingen 98 verlor auf eigenem Platz gegen die in Hochform befindlichen Elleraner mit nicht weniger als 7:0. Solingen 95 erzielte gegen Hagen 72 ein 2:2, wobei Orth im Hagener Tore Glanzleiſtungen vollbrachte. BV Velbert hatte gegen V.f.B. 10 Düſſeldorf nichts zu beſtellen und verlor 0:6. TRU. zeigte gegen Viktoria nur mäßiges Können und ſpielte 1:1. Polizei Düſſeldorf ſiegte gegen Hagen 11 5:2. Düſſeldorf 99 verlor gegen V.f.L. Krefeld 2:4.

mit Recht die zweite Stelle in ſeiner Gruppe einnimmt. Er ſiegte, wie er wollte.

Viktoria Barmen — Sp. V. Weyer 3:2 (2:2).

In der erſten Hälfte war das Treffen durchaus verteilt, wobei allerdings die flinken Gäſte mit dem Winde ſpielten und eine leichte Ueberlegenheit herausarbeiteten. Trotzdem übernahm Barmen die Führung. Weyer glich aus und ging durch einen Fernſchuß dann in Führung. Dann drängte Barmen ſtärker. Aus einem Schrägſchuß erfolgte der Ausgleich. Im zweiten Teil war Viktoria mehr im Vorteil. Durch energiſches Nachſetzen fiel bald der Führungstreffer. Dann drängten die Beſucher wieder ſtärker. Doch auch dieſe Ueberlegenheitsperiode ging erfolglos für die Gäſte vorüber, da Barmen ſeine Deckung verſtärkt hatte.

[illegible] C. Barmen — S. V. Sterkrade 06 7:1 (5:0).

Die Beſucher, die am Niederrhein die Gruppenmeiſterſchaft erlangt hatten, enttäuſchten auf der ganzen Linie. Das Spiel fand faſt ſtändig in der Hälfte des Gaſtes ſtatt. Obwohl Barmen auch nicht in beſter Form war, erzielten ſie doch einen hohen Sieg.

Gauklaſſe.

Im Remſcheider Stadion fand das Entſcheidungsſpiel um die Meiſterſchaft der zweiten Gruppe der 1. Gauklaſſe ſtatt. Gegner waren V. V. Lüttringhauſen und Sp. V. Wermelskirchen, die gleiche Punktzahl erreicht hatten. [illegible] Minute vor dem Schlußpfiff führte Lüttringhauſen mit 1:0, dann erzwang Wermelskirchen den Ausgleich, um in der halbſtündigen Verlängerung zum Schluß mit 3:2 zu ſiegen. Wermelskirchen iſt alſo Vertreter ſeiner Gruppe in den Aufſtiegſpielen.

Im Gau Elberfeld-Barmen fiel die Entſcheidung in der 2. Gauklaſſe. Der V. V. Vohwinkel ſchlug in Vohwinkel die Elberfelder Union mit 4:0 und rückt nunmehr zur 1. Gauklaſſe auf, [illegible] er nicht in dem noch ausſtehenden Spiele [illegible] Richrath beide Punkte einbüßen ſollte.

Die Tabelle hat folgendes Ausſehen:

V. V. Vohwinkel	13	9	3	1	64:19	21
[illegible] Elberfeld	13	8	3	2	40:22	19
[illegible]de	13	8	3	2	28:15	19
[illegible]	13	5	3	5	20:23	13
[illegible]	13	4	2	7	25:38	10
[illegible]	11	3	3	5	29:32	9
[illegible]eiß Barmen	14	3	2	9	26:54	8
[illegible]ſcheidt	14	2	1	11	20:41	5

V. V. Vohwinkel — Union Elberfeld 4:0 (2:0).

Das entſcheidende Spiel um die Spitze der 2. Gauklaſſe fand auf dem Platz des F. C. Alemannia Vohwinkel ſtatt. Vohwinkel blieb infolge beſſerer Geſamtleiſtung verdienter Sieger. Union [illegible] den Sieg keinen Augenblick in Frage und [illegible] zeitweiſe recht luſtlos.

Fußball in Weſtdeutſchland.

Ruhrbezirk: Preußen Bochum — Duisburg 99 [illegible] abgebr. Schwarz-Weiß Eſſen — Sülz 07 1:1 [illegible], Dortmund 95 — Viktoria Recklinghauſen [illegible] Boruſſia Dortmund — Union Recklinghauſen 5:0. Weſtfalia Herne — Union Gelſenkirchen 0:0 abgebr. Buer 07 — Alemannia Dortmund 3:2.

Weſtfalenbezirk: V. f. B. Bielefeld — Preußen Eſſen 4:0. Preußen Münſter — Kölner B. C. 2:2. V. f. J. 08 Paderborn — V. C. [illegible] Kaſſel 4:1.

Heſſen-Hann. Bezirk: Hermannia Kaſſel — [illegible] Göttingen 3:2.

Süddeutſchland.

Runde der Meiſter: F. S. V. Frankfurt — F. S. V. 05 Mainz 4:0; V. f. L. Neckarau gegen 1. F. C. Nürnberg 0:2.

Runde der Zweiten: München 1860 — V. f. R. Mannheim 3:1; F. V. Saarbrücken — Karlsruher F. V. 0:0.

Aufſtiegſpiele: Jahn Regensburg gegen D. S. V. München 1:0; V. f. B. Karlsruhe gegen Sp. V. Freiburg 2:2.

Geſellſchaftsſpiele: S. C. Stuttgart gegen Wacker München 1:3; F. C. Pirmaſens gegen Hanau 93 2:2; Phönix Karlsruhe gegen [illegible] München 3:5; Freiburger F. C. gegen Offenbacher Kickers 3:2; Union Niederrad gegen F. V. Speyer 4:1; Bayern — Teutonia München [illegible]; V. f. L. Neuiſenburg — S. V. Wiesbaden 3:3.

Südoſtdeutſchland.

Meiſterſchaftsrunde: VfB. Liegnitz — Breslau 08 1:4. STC. Görlitz — Vorw.-Raſenſport Gleiwitz 3:2. Sportfreunde Breslau — Breslau 08 2:1 (!). Preußen Glatz — Brandenburg Cottbus 0:3.

Mitteldeutſchland.

1. Meiſterſchafts-Zwiſchenrunde:

Viktoria Stendal — Sportfr. Halle 3:7. Wacker [illegible] — SpVg. Falkenſtein 1:0. SC. Erfurt — SC. Oberlind 1:2. Schwarzgelb Weißenf. — SC. Magdeburg 2:0. VfL. Bitterfeld — Riſaer SV. 3:2.

1. Pokal-Zwiſchenrunde: Crick-Vikt. Magdeburg — Siegfr. Warburg 1:0, Halle 98 — SV. 04 Quedlinburg 6:3, SpV. Falkenſtein — Viktoria Lauter ausg., 1893 Dresden — VfL. Schneeberg 5:0. Preußen Langenſalza — VfB. [illegible]burg 4:5. 09 Cöthen — 09 Straßfurt 5:4, Gel. [illegible] Meiningen — VfB. Erfurt 4:1, SC. Döbeln — Konkordia Gera 4:5.

Geſellſchaftsſpiele: Ring Dresden — Planitzer SC. 2:2, Chemnitzer BC — Teutonia 2:1, Fortuna Leipzig — Guts Muts Dresden 5:6, SpVg. Leipzig — Viktoria 4:4.

Berlin.

1. Hauptpokalrunde: V. f. B. Luckenwalde — Berolina/VSC. 3:2; V. f. R. Schwiebus — Vorwärts Berlin 1:8; Kickers — Nowawes 03 7:0; Minerva — 1. F. C. Neukölln 4:2; Union 92 — Columbia 08 3:3 (abgebr.); Wacker 04 — Cherusker 9:1; B. S. V. 92 — Poſt-Sportverein 9:1; Union Potsdam — Stern 89 3:2; Spandauer S. C. — Alemannia Berlin 3:4; S. V. Schöneberg — Tennis Boruſſia 0:5; V. f. B. Kyritz — Germania Neukirchen 2:7; Niederſchönhauſen — Union Oberſchöneweide 1:8; Norden-Nordweſt gegen Polizei 5:0; Preußen Eberswalde gegen Hertha/BSC. 2:14; Preußen Berlin — Spandauer Sp. V. 2:3; Brandenburg 92 — S. C. Charlottenburg 1:2; Viktoria Gütersloh — Viktoria Berlin 0:5; Velten — Wedding 3:4; Amateure — Helgoland 2:1.

Länder-Waſſerballſpiele Deutſchland-Holland.

Die Deutſchen ſiegen in beiden Spielen.

Um bei der Amſterdamer Olympiade nicht genötigt zu ſein, die beſte Klaſſe ſeiner Schwimmer auch noch für die Waſſerballſpiele heranziehen zu müſſen, ſondern hierfür vielmehr eine Spezialmannſchaft zur Verfügung zu haben, ſucht der Deutſche Schwimmverband die dafür talentierten Kräfte in ſeinen Reihen durch Kämpfe mit guten Auslandsmannſchaften feſtzuſtellen.

Aus dieſem Grunde fand am Samstag und Sonntag in Krefeld das zweite Länder-Waſſerballtreffen Deutſchland gegen Holland ſtatt. Zum erſten Male hatten die Repräſentativen dieſer beiden Länder am 7. und 8. Auguſt vorigen Jahres im M.-Gladbacher Stadion gegeneinander geſpielt, wobei beide Male mit dem knappen Reſultat von 5:4 Toren Deutſchland der Glücklichere war.

Diesmal hatte der Krefelder Schwimmverein von 1893 die arbeitsreiche und koſtſpielige Vorbereitung und Durchführung der Veranſtaltung übernommen und ſie auch dank tatkräftiger Unterſtützung der Stadtverwaltung in großzügiger und muſtergültiger Weiſe zur Abwicklung gebracht.

Am Samstag abend trugen zuerſt „Aegir" Uerdingen, Krefeld 93 und Sportfreunde Neuß eine 3 mal 100 Meter Jugend-Freiſtilſtaffel aus, die erſterer in 4:21,2 Minuten mit faſt einer Bahnlänge Vorſprung gewann. Dann folgte der Rekordverſuch von „Sparta" Köln mit Schüller, Sommer und Budig in der 3 mal 100 Meter-Bruſtſtaffel, der jedoch mißlang, denn die erreichte Zeit von 4:02 Minuten liegt um neun Zehntel Sek. über dem beſtehenden Rekord. Das weitere erſte Rückenſchwimmen über 100 Meter holte ſich Ewald Dahlem vom Neuen Schwimmverein Breslau in 1:16,1 Min. Nach einem Schauſpringen der guten Kölner Springer Blumanns (Sparta) und Schumm (Rhenus) durfte im Waſſerballſpiel zwiſchen Krefeld 93 und Krefeld 09 letzterer wider Erwarten mit 2:1 den Sieger ſtellen. Dann ſtieg unter dem Schiedsrichter Delahaye (Amſterdam) das erſte Länder-Waſſerballſpiel und zwar in folgender Aufſtellung:

Holland: Slop (Gouda), Kuypers (Amſterdam), Minnes (Utrecht), van Senus (Amſterdam), van der Velden (Amſterdam) Leenheer (Utrecht), Hoddendot (Amſterdam).

Deutſchland: Amann (Hellas Magdeburg), Kipfer (Augsburg), Atmer (Waſſerfreunde Hannover), Benecke (Hellas Magdeburg), Cordes (Hellas Magdeburg), K. Bähre (Waſſerfreunde Hannover), Tor: Haueiſen (Hellas Magdeburg).

Die deutſche Mannſchaft iſt gleich zu Beginn des Spieles durch den ſchnelleren Benecke zuerſt am Ball, der ihn nach rückwärts abgibt, vorſchwimmend ihn wieder von Cordes aufnimmt und das erſte Tor für uns ſchießt. Auf einen weiteren Erfolg muß aber Deutſchland dann lange warten. Es gelingt zunächſt vielmehr Holland durch den freiſtehenden Hoddendot, da Amann wegen Platzverlaſſens des Waſſers verwieſen war, den Ausgleich zu erzielen, dann durch Leenheer ein zweites und nach einem Freiwurf durch van der Velden ein drittes Tor zu erzielen. Die deutſche Mannſchaft kann ſich in der erſten Halbzeit, die 19 Minuten dauerte, nicht zuſammenfinden und ſpielt daher ſehr aufgeregt. Scharfe Schüſſe von Amann verfehlen knapp das Ziel oder werden eine Beute des ſicher arbeitenden holländiſchen Torwarts. Der Schiedsrichter muß Minnes (Holland) wegen Platzverlaſſens aus dem Waſſer weiſen. Slop hält einen kräftigen Vorhandſchuß von Atmer, der Nachwurf von Amann wird gleichfalls ſeine Beute. Dann endlich ſteht Kipfer frei und ſtellt das Reſultat für Deutſchland auf 3:2. Wegen allzu ſcharfen Spiels werden Minnes und Amann verwarnt. Van der Velden kommt für Holland zu einem vierten Tor. — Mit 4:2 geht's in die Pauſe.

Nach drei Minuten und Seitenwechſel verſchuldet bei Wiederbeginn Benecke einen 4 Meter-Strafwurf, der zwar gegen die Latte verſchoſſen wird, gleich darauf aber den Holländern durch den alleinſtehenden Leenheer das fünfte Tor bringt. Die Sache ſieht für uns brenzlig aus: 2:5! Doch da tritt eine Wendung ein. Die Deutſchen ſetzen jetzt Dampf auf. Nachdem Hoddendot (Holland) wegen Platzverlaſſens aus dem Waſſer muß, verwandelt Kipfer den Freiwurf von Cordes zum dritten Tor für Deutſchland. Eine weitere ſchöne Kombination von Cordes über Amann zu Kipfer ſtellt das Reſultat auf 4:5. Die Schüſſe des kräftigen, großen Kipfer ſind derart ſcharf, daß ſie von dem hervorragenden Slop wohl gefangen werden, aber ihm infolge der Wucht doch ins Tor entgleiten. Dann bucht Amann für uns das fünfte Tor. Das Publikum ſpornt unſere Leute an. Das ſechſte Tor fällt durch eine Kombination von Bähre — Atmer — Amann durch Kipfer. Deutſchland führt! Da kommt v. d. Velden dicht vor das deutſche Tor, doch Haueiſen hält den Schuß in meiſterhafter Weiſe. Dann ſtellt Benecke im Alleingang den Sieg für uns auf 7:5 ſicher. Doch kurz vor Schluß wirft Holland noch ſein ſechſtes und damit letztes Tor. Dann macht der Schiedsrichter dem intereſſanten Kampfe ein Ende. Deutſchland gewann das erſte Spiel mit 7:6 Toren!

Am Sonntagnachmittag wurde zunächſt in einem Revanchekampf über 100 Meter Rücken Ew. Dahlem, der Sieger des Vortages, von ſeinem Gegner, E. Küppers (Vierſen) geſchlagen. Die Jugend-Freiſtilſtaffel über 10 mal 50 Meter ſah auch „Aegir" Uerdingen vor Aachen 06 und Krefeld 93 in 5:52 Minuten ſiegreich. Das 100 Meter-Damen-Freiſtilſchwimmen fiel in 1:17 Min. an Frl. Reni Erkens („Amateur" Oberhauſen). Im Retour-Waſſerballſpiel entſchädigte ſich dann Krefeld 93 durch einen 2:1-Sieg über Krefeld 09 für ſeine Niederlage am Samstag. Das 1. Bruſtſchwimmen über 100 Meter war natürlich dem Spartaner Budig nicht zu nehmen. Das 1. Freiſtilſchwimmen über 100 Meter gewann ſein Klubkamerad Derichs in 1:03 Minute.

Dann traten unter dem Beifall der weit über 1000 Zuſchauer die Nationalmannſchaften von Deutſchland und Holland zum zweiten Länder-Waſſerballſpiel an.

Während bei den Deutſchen nur Atmer durch ſeinen Klubkameraden Gunſt ausgewechſelt worden war, und Kipfer und Amann ihre Plätze getauſcht hatten, ſpielten die Holländer mit Slop, Kuypers, Goedings, Senus, v. d. Velden, Leenheer und Buys (Leyden).

Schiedsrichter war wieder Delahaye (Amſterdam), der wieder ſehr umſichtig ſeines Amtes waltete, durch ſeine nicht immer konſequenten, ja zuweilen recht eigentümlichen Entſcheidungen aber leider den Eindruck einer nicht völligen Unparteilichkeit zum Nachteile der Deutſchen hinterließ.

Die Deutſchen ſpielen heute zuerſt im tiefen Teil des Baſſins und ſind faſt ſtändig zuerſt am Ball, dabei ſich hervortuend durch durch friſchen Angriffsgeiſt und weit beſſere Zuſammenarbeit als am Vortage, wobei ſich die Auswechſlung Atmers durch den körperlich kräftigeren und auch gewandteren Gunſt angenehm bemerkbar macht. Das Spiel geſtaltet ſich von Anfang an — namentlich durch die Holländer — ſehr hart. Zwei Minuten nach Beginn ſetzt ſich Holland durch v. d. Velden, der einen Freiwurf von Kuypers geſchickt aufnimmt, in Führung. 1. Tor! Den Ausgleich ſchafft drei Minuten ſpäter ein Freiwurf für Amann, den Kipfer dem Holländer Slop ins Tor ſetzt. Eben wieder begonnen, bringt uns eine Kombination Bähre — Kipfer das zweite Tor. Erſt nach längerem Kampfe kommt Leenheer für Holland zum ſelben Erfolg. Nun erhält Benecke einen Freiwurf, legt ſelbſt vor, gibt zurück an den ſtets ſcharf aufpaſſenden Cordes, der für Deutſchland das dritte Tor ſchießt. Später muß Bähre (Deutſchland) wegen Behinderung innerhalb der 4-Meter-Linie aus dem Waſſer. Buys zuerkannter Strafwurf ſtellt das Verhältnis auf 3:3. Dann iſt es v. d. Velden, der aus dem eben genannten Grunde das Feld verlaſſen muß, und Amann wirft für Deutſchland das vierte Tor. Bald darauf iſt die erſte Halbzeit um. Nach Wiederbeginn vergeht noch keine halbe Minute und ſchon ſchickt Benecke nach Annahme von Cordes den Ball zum fünften Male ins holländiſche Tor. Holland wehrt ſich tapfer. Der Kampf wogt hin und her. Bald iſt das eine, bald das andere Tor in großer Gefahr. Doch beide Wärter leiſten vorzügliche Arbeit. Dann gelingt Benecke — Cordes das ſechſte Tor für uns. Trotz ſchwerer Behinderung vermag darauf Gunſt, das ſiebente Tor einzuwerfen. Doch als Haueiſen (Deutſchland) zu früh ſeinen Poſten verläßt, um dem dicht herangekommenen Leenheer das Leder zu entreißen, ſchießt dieſer an ihm vorbei das vierte Tor für Holland. Die zunehmende Schärfe des Spieles iſt daraus erſichtlich, daß zuerſt Kuypers und Amann, dazu Buys und Bähre und ſchließlich auch noch Benecke das Spielfeld verlaſſen müſſen, und v. Senus durch den ihm zuerkannten Strafwurf das Ergebnis auf 5:7 für Holland ſtellt. — Als nach längerem, erfolgloſen Ringen der Schlußpfiff ertönt, bleibt den Deutſchen trotz des Schiedsrichters der wohlverdiente Sieg mit 7:5 Toren!

Düſſeldorf-Duisburg.

Den Städte-Wettkampf gewinnt Düſſeldorf mit 28:20 Punkten.

Dem geſtrigen Städtewettkampf zwiſchen der Vereinigung Düſſeldorfer Schwimmvereine und dem Verband Duisburger Schwimmvereine in der Düſſeldorfer Badeanſtalt an der Münſterſtraße war ein völlig ausverkauftes Haus beſchieden. Die Wettkämpfe zeigten eine große Ueberlegenheit der Düſſeldorfer, die in ſechs von insgeſamt acht Rennen den Sieger ſtellten.

In der Herren-Freiſtilſtaffel über 10 mal 100 Meter führte Düſſeldorf von Anfang an, jeder weitere Mann vergrößert den Vorſprung. Zeit für Düſſeldorf: 11:25,4 Min., für Duisburg 11:45,2 Minuten.

Ein intereſſantes Rennen war die Damen-Bruſtſtaffel über 10 mal 100 Meter. Nach anfänglicher Führung von Duisburg ſichern aber die letzten vier Schwimmerinnen auch dieſen Kampf für Düſſeldorf. Zeit: 16:57,1 bzw. 17:11,4 Min.

Im Tauchen ſtellte jede Stadt drei Mann, von denen jeder 60 Meter zurückzulegen hatte. Dies gelang Eſſig (Düſſeldorf) in 26,5 Sek., Muſcheid (Duisburg) in 27,2 Sek., W. Beckers (Duisburg) in 28,3 und Kaſtor (Duisburg) in 28,4 Sek. Hier fiel der erſte Platz an Duisburg.

Auch im Herrenſpringen ſtarteten für jede Stadt drei Mann. Die Reihenfolge der Sieger war: Broich (Düſſeldorf) mit 53,82 Pkt., Hünner (Düſſeldorf) mit 50,62 Pkt., Kaſtor (Duisburg) mit 47,26 Pkt. und Wecks (Duisburg) mit 44,54 Pkt. Düſſeldorf der Beſſere.

In der Herren-Bruſtſtaffel über 10 mal 100 Meter ſchwammen die Düſſeldorfer ein überlegenes Rennen in 14:08,2 Min., die Duisburger benötigten 14:41,3 Min.

Die doppelte Damen-Lagenſtaffel über 6 mal 100 Meter war eine ſichere Sache für die Düſſeldorferinnen, die 9:33,9 Min. gebrauchten, ihre Gegnerinnen jedoch 10:29 Min.

Die Herren-Lagenſtaffel über 12 mal 100 Meter ſetzte ſich aus 3 Staffeln zu je 3 Mann zuſammen. In der erſten Staffel führt Düſſeldorf bis zum Rückenmann, dann kommt Duisburg auf, um aber ſchon beim nächſten Schwimmer für dauernd zurückzufallen. Zeit: Düſſeldorf 15:30,2 Min., Duisburg 15:51,2 Minuten.

Das Herren-Waſſerballſpiel endete nach verteiltem Spiel zwiſchen gleichwertigen Mannſchaften mit 5:4 Toren (Halbzeit 2:2) für Duisburg.

Da dem Sieger eines Rennens vier, dem Unterlegenen zwei Punkte angerechnet wurden, blieben die Düſſeldorfer mit dem Geſamtergebnis von 28:20 Punkten Sieger.

Norddeutſchland.

Bezirk Hamburg: Wandsbek — Blankeneſe (Pokalſpiel) 2:0, Eimsbüttel — HEBC. (Pokalſpiel 6:1. Concordia Hermannia (Geſ.-Sp.) 3:2.

Balten-Meiſterſchaft.

Titania Stettin — VfB. Königsberg 1:0.

Die repräſentative Weſtkreismannſchaft

M.-Gladbach, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Im rheiniſchen Weſtkreis iſt für das Repräſentativſpiel Weſtkreis gegen Südkreis am 27. März in Aachen folgende Mannſchaft aufgeſtellt worden: Janſen (Sportklub M.-Gladbach); Beſancon (Sportklub M.-Gladbach), Brever (V. f. B. Aachen); Alt (Alemannia Aachen), Link (Rheydter Spielverein), Steine (Rheydter Spielverein), Lüngen (Rheydter Spielverein), Berkele (Boruſſia), Behr (Alemannia Aachen), Stoffens (Sportklub M.-Gladbach), Konrads (Boruſſia).

Hockeyſport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen ſiegt über Preußen Münſter mit 3:1 (0:1). — SSV. Elberfeld ſpielt gegen Uhlenhorſt Mülheim unentſchieden. — TV. 61 Remſcheid ſchlägt TV. Krefeld 55 knapp mit 1:0.

Die während des geſtrigen Sonntags fortgeſetzt niedergehenden Regenſchauern hatten die Spielplätze in denkbar ſchlechteſte Verfaſſung geſetzt und beeinflußten die einzelnen Treffen naturgemäß außerordentlich. In Neuß fiel ein Treffen ſogar aus, während Elberfeld in Mülheim bei ſtrömendem Regen ſpielen mußte; trotzdem ſind die erzielten Ergebniſſe der Kreisvereine in Anbetracht dieſer Witterungsverhältniſſe als günſtig zu bezeichnen.

Schwarz-Weiß Barmen hatte Preußen Münſter im Rückſpiel zu Gaſte und konnte ſich für die im erſten Treffen erlittene 1:0-Niederlage gründlich rehabilitieren. Die Weſtfalen wurden mit 3:1 aus dem Felde geſchlagen, außerdem aber fanden zwei weitere Treffer infolge Abſeits keine Anerkennung. Beide Gegner ſpielten nicht in der ſonſt üblichen Aufſtellung. Münſter trat nur mit 10 Mann an, allerdings mußte bei Barmen kurz vor Halbzeit ebenfalls ein Spieler infolge Verletzung ausſcheiden. In der erſten Spielhälfte iſt Barmen nicht recht in Schwung, da der Aufbau der Läuferreihe vieles zu wünſchen übrig ließ. Erſt nach Halbzeit lief Schwarz-Weiß zu voller Form auf und buchte drei ſchöne Tore. Der einzige Treffer der Gäſte, der vor der Pauſe erzielt wurde, erfolgte indirekt unter Zuhilfenahme des einen Barmer Verteidigers, von deſſem Schläger der Ball ins eigene Tor — allerdings ohne Verſchulden — rollte. Im allgemeinen war das Spiel äußerſt abwechſlungsreich und nahm einen fairen Verlauf.

SSV. Elberfeld trat in Mülheim den dortigen Uhlenhorſtern gegenüber und mußte ſich diesmal mit einem unentſchiedenen 0:0-Ergebnis zufriedenſtellen. Elberfeld war gezwungen für beide Verteidiger Erſatz ein-, bezw. die Mannſchaft vollkommen umzuſtellen. Wider Erwarten fand ſich aber die Mannſchaft recht gut, insbeſondere war die Läuferreihe in Hochform. Ebenſo zeigte ſich die Hintermannſchaft allen Lagen gewachſen und verhinderte Erfolge des ungeſtüm angreifenden Gegners, der unbedingt die in Elberfeld bezogene 5:0-Niederlage wieder wettmachen wollte. Mülheim fand ſich auf eigenem Boden bedeutend beſſer zurecht als SSV., vermochte ſich aber nicht durchzuſetzen. — Die Elberfelder Junioren errangen nach hartem Kampf einen verdienten 1:0-Sieg über einen überlegenen Gegner.

Sp. Cl. Sonnborn traf in Neuß ebenfalls recht ſchlechte Witterungsverhältniſſe an. Während die Spiele der Junioren und zweiten Herren zum Austrag gelangen konnten, mußte auf das der erſten Herren verzichtet werden, da ſtarker Regen die Felder vollkommen unſpielbar gemacht hatte. Die Junioren trennten ſich mit einem 3:3-Ergebnis, das in Anbetracht der Spielſtärke von Neuß außerordentlich günſtig für Sonnborn zu bewerten iſt. Die Zweiten von Elberfeld hatten mit 2:0 das Nachſehen, allerdings trat Sonnborn mit reichlichem Erſatz an.

T. V. 61 Remſcheid hatte T. V. Krefeld 55 zu Gaſt und mußte ſich gehörig ſtrecken, um den Sieg mit 1:0 zu ſichern. Die Krefelder ſtellten gemäß unſerer Vorausſage eine außerordentlich ſpielſtarke und techniſch gute Elf, die den Bergiſchen zum mindeſten ebenbürtig war; lediglich die Remſcheider Hintermannſchaft verhinderte oft ſichere Erfolge der Gäſte. Der Sturm des Platzvereins hingegen konnte einen Treffer und damit den Sieg für die eigenen Farben buchen. — Im Spiel der zweiten Herren errang Krefeld die ſich durch Leute aus der Erſten verſtärkten, mit 2:1 den Sieg.

Das Auswahlſpiel in Düſſeldorf.

Die Verbandsmannſchaft ſiegt mit 6:1 (1:1).

Am Samstag fand auf dem Platze des Düſſeldorfer H. Cl. in Honigheim ein Auswahlſpiel der weſtdeutſchen Verbandsmannſchaft gegen eine kombinierte Einheit, die ſich aus Spielern aus Düſſeldorf, Duisburg und Köln zuſammenſetzte, ſtatt. Die Verbandsmannſchaft, die ohne Tillmann und Althoff antrat, ſiegte überraſchend hoch, jedoch keineswegs überzeugend, mit 6:1, nachdem bis zur Pauſe das Spiel noch 1:1 geſtanden hatte. Als Erſatz wirkten in der W.H.V.-Elf Brandt von D.S.C. Düſſeldorf und Schmitz vom D.H.C. mit, der erſtere ſpielte Mittelſtürmer, der andere Linksaußen. Durch das Fehlen der beiden Eſſener ging im Sturm der Zuſammenhang verloren, insbeſondere konnte ſich Weſtdeutſchlands beſter Stürmer, Maier-Eſſen, nicht mit dieſen Nebenleuten abfinden. Der Gegner zeigte in der erſten Halbzeit bis auf den linken Verteidiger ebenbürtige Leiſtungen, fiel aber nach der Pauſe dem ſchnellen Tempo und ſchweren Boden zum Opfer, ſo daß die Verbandself einen Sieg erringen konnte. Beſonderes wurde nicht gezeigt, daran mag zum Teil der recht ſchwere Boden und der unheitliche Sturm ſchuld geweſen ſein. Schwach war in der Verbandself Antonetty als rechter Verteidiger, Brandt als Mittelſtürmer (Erſatz) und zeitweiſe auch Prieger auf dem Rechtsaußenpoſten. Bei dem letzteren ſoll allerdings die Entſchuldigung gelten, daß er zum erſten Male in Weſtdeutſchlands Verbandself ſpielte. — In der anſchließend ſtattgefundenen Vorſtandsſitzung wurde die ſeitens des Spiel-Ausſchuſſes vorgeſchlagene Aufſtellung der Mannſchaft wie folgt gutgeheißen:

Malzkorn (Köln 99), v. Groote (Bonn), Bunde (Bonn), Harrenberg (Bonn), Schäfer (Etuf), Hegrefe (Duisburg), Krieger (Bielefeld), Hand II (Düsseldorf), [illegible], Meier, [illegible] (Essen). Ersatz: Schmitz (Düsseldorf).

Hockey in Westdeutschland.

Mettmanner Sp. V. — Velberter H. C. 1. Herren 1:0 abgebr., Damen 0:1. H. T. C. Mülheim — H. C. S. Elberfeld 1. Herren 0:4, Jugend 1:2, [illegible] Damen — Frechener S.C.R. Damen 1:0 abgebr. Bonner H. V. — Schwarz-Weiß Köln 1. H. 2:1, 2. H. 1:2, Damen 3:0. Gut Essen — Rot-Weiß Köln Klubkampf 6:4 Punkte, 1. H. 6:3, 2. H. 6:3, 1b Herren 3:3, Damen 1:3, Junioren 1:2. Kreisspiel: Münster — Essen ausg.

Hockey in Süddeutschland.

Phoenix Karlsruhe — Eintracht Frankfurt 1:2. 1. F. C. Nürnberg — Frankfurt-Sachsenhausen 1:0. H. C. Nürnberg — Frankfurt-Sachsenhausen 4:4. Griesheim Elektron — Mannheimer T. G. 3:1. Heidelberger T. C. — V. f. R. Mannheim Damen 1:1. Mannheim 46 — Club zur Vahr Bremen (Sdd.) 2:7. Frankfurt 1880 — Club zur Vahr Bremen 0:1.

Hockey in Berlin.

Zehlendorf 88 — T.H.C. 99 Berlin 2:0. Brandenburg Berlin — S. C. Leipzig 1:1, Junioren 3:0. Berliner S. C. — S. C. Charlottenburg Damen 0:4. Brandenburg Berlin — Weißensee-Berliner Schlittschuhklub kombin. Damen 1:0.

•

D. H. C. Hannover — Berliner H.C. 1.H. 0:2.

•

Kreistag in Barmen.

Der Kreis Elberfeld im Westdeutschen Hockeyverband hat für Samstag den 12. März 1927 den ordentlichen Kreistag nach Barmen einberufen, der im Restaurant Ochoff (Verkehrslokal von Schwarz-Weiß) abends 8 Uhr stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen neben wichtigen Punkten u. a. Neuwahl des Kreis-Ausschusses und Kreisturnier in Velbert am 1. Mai 1927.

„Sechstagefieber.“

Von unserem radsportlichen Mitarbeiter.

Die Nacht von Samstag auf Sonntag.

Dortmund hat wieder seine Sensation. Wohin man sich auch wendet: überall sind die „Sechstage“ das Thema der Unterhaltung. Kein Wunder auch, nach dieser Überraschung, die gleich der erste Abend gebracht hat, als der schmalbrüstige [illegible] Bruskle nach der zweiten Wertung auf und davon zog, von seinem Partner, dem Straßenfahrer Golle, prächtig unterstützt, schon bald im Rücken der langen Schlange auftauchte und dem Felde eine Runde abgeknöpft hatte. Eine bessere Reklame für den nächsten Tag konnte sich die Direktion nicht wünschen, denn daß die Favoriten des Rennens alles daran setzen würden, den in erster Verfolgung erlittenen Schaden wieder gutzumachen, war mit Sicherheit anzunehmen.

Wieder liegt die Westfalenhalle vor uns, jener immer noch imponierende Hallenbau, um den die Stadt Dortmund heute von vielen anderen Großstädten so sehr beneidet wird. Tausende und Abertausende begehren Einlaß, betrübt umstehen sie die Kassen, um irgend einen Platz noch zu erhaschen, aber unerbittlich zeigt sich die Polizei, die alle Zugänge wegen Überfüllung der großen Kampfstätte besetzt hält. Wir drängen uns durch die Menge und stehen nach genauester Prüfung unserer Legitimationen bald in der Wandelhalle.

Ein fabelhaft organisierter Wirtschaftsbetrieb sorgt hier für die leiblichen Bedürfnisse der Masse Mensch. Und ehe wir noch das eindrucksvolle Bild ganz in uns aufgenommen haben, dröhnt uns aus dem Innern der Riesenhalle ein ohrenbetäubender Lärm entgegen. Rausch-Hürtgen, die Kölner Mannschaft, hat eine Jagd entfesselt. Hepp, hepp, hepp ist der Schlachtruf der Zehntausende, mit dem sie ihre Lieblinge anzufeuern versucht. Wir eilen zur Kampfstätte, die nun von strahlendem Licht umflutet vor uns liegt. Wie von Fieberschauern durchrüttelt, rast die Menge. Tische und Stühle, ja die Barrièren werden erklettert, um das Blickfeld zu erweitern; ungehört verhallt das Kommando der Ordnungsbeamten: Sitzenbleiben. Ein wilder Wirbel erfaßt die Fahrer. Ablösung folgt auf Ablösung. Niemand entzieht sich der Aufregung. Dann ein Sturz. Sanitäter eilen herbei. Die Jagd flaut ab, ein Zustand der Ermattung kommt über alle, aber immer noch ziehen die Fahrer ihre Kreise; bald sind auch die Gestürzten, ihre Wunden gut verbunden, wieder zur Stelle und werden mit frenetischem Beifall überschüttet.

Nach 119 Stunden, dann ein Schuß: jetzt noch 118 Stunden. Prämien werden gestiftet und fordern die Sprinter zum Kampf heraus, der das Rennen neu aufleben läßt.

Unterdes steigen wir in die Unterwelt. Auch hier ein seltsames Bild. Verkaufsläden, Apotheke, Kantine, eine Welt ganz abgeschlossen von dem Trubel oben. Was die Fahrer für die Sechstage brauchen, ist hier zu kaufen. Ärztekammer, modern eingerichtete Küchen, wo für die ausländischen Teilnehmer entsprechend ihren Landeseigenheiten die Speisen gewissenhaft zubereitet werden. Sportgrößen aller Fakultäten: Rudi Wagner, Pitram, der am Tage vorher in Berlin noch Domgörgen auspunktete, Stamper, der Rhenus-Schwimmer, scheinen sich hier ein Stelldichein zu geben.

Oben hat die Mitternachtsstunde ausgeschlagen, da geht es oben wieder los. Und diesmal wird es ernst. Tonani-Lorenz sind die Helden dieser Jagd. Der kleine Rieger aus Breslau hat sie entfesselt, hoffend, verlorenen Boden wieder gutzumachen, aber sein Partner Engnot, der große französische Flieger, hat nicht genügend Durchschlagskraft. Der Zug erlahmt, das Feld rückt auf, und dann wählt Tonani. Wie ein Pfeil schießt er aus der Menge hervor, Lorenz, die alte Sechstage-Kanone, löst geschickt ab, immer größer wird die Distanz, aber zwanzig Minuten dauert das Jagen. Mühldorf, Kroll, Dederichs stürzen. Doch ehe die Ruhe ganz wiederhergestellt ist, streift Lorenz das Hinterrad eines Vordermannes, stürzt und wird in ärztliche Obhut übernommen. Diesen Augenblick des Fernseins der gefürchteten Mannschaft benutzt nun die Mannschaft Kroll-Miethe zu einem energischen Vorstoß, und bald kann der Mann am Megaphon verkünden, daß Bruskle-Golle ihren Rundenvorsprung eingebüßt und nunmehr wieder 5 Mannschaften in der Spitze liegen.

Tonani-Lorenz, Kroll-Miethe sind die Helden dieser Nacht. Ruhiger wird es unter den Kampfgenossen. Die Halle leert sich mehr und mehr. Fahl schleicht sich das Morgengrauen durch die großen Fenster. Die Unentwegten hoffen noch auf einen Vorstoß. Zum letzten Male spielt die Musik den Paganini-Schlager. Im Festsaal drüben tanzt die junge Welt Charleston, bis um sechs Uhr die Räumung zwangsweise erfolgt. Die Neutralisation des Rennens erfolgt. Während die Hälfte der Fahrer sich einem dreistündigen ungestörten Schlaf hingeben kann, erscheinen die anderen Dreizehn in vermummter Bekleidung, geschützt vor der Morgenkälte auf der Bahn, und ziehen ihre Kreise, bis auch sie zur Ablösung kommen.

F. H.

Mitteldeutschland Bundespokalsieger.

Die Ueberraschung von Altona: Norddeutschland 1 : 0 geschlagen.

Altona, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) 15 000 Zuschauer erlebten im Altonaer Volkspark den Entscheidungskampf um den deutschen Bundespokal. Das Ergebnis von Altona mit 1:0 für Mitteldeutschland bedeutet für die übergroße Mehrheit der deutschen Fußballfachleute eine Sensation. Man hatte den Mitteldeutschen, die eine völlig neu gruppierte Mannschaft aufgestellt hatten, nicht viel zugetraut, zumal die Elf wenig einheitlich erschien. Im Spiel selbst sollte man eines anderen belehrt werden.

Das Spiel.

Der Kampf beginnt mit einem hochinteressanten Moment vor dem mitteldeutschen Tor, bei dem der Norden eine nie wiederkehrende Chance ausläßt. Dann werden die Mitteldeutschen, von dem alten unverwüstlichen Leipziger Ebl glänzend geführt, von Minute zu Minute besser und beherrschen in gefälligem Paßspiel die Situation. Ein Angriff nach dem anderen rollt vor Wentorfs Tor, der sich jedoch vorerst der stürmischen Angriffe mit Hilfe des überragenden Beiers erfolgreich zu erwehren weiß. Das Mißtrauen, daß man gegen den nordischen Sturm gehabt hatte, war vollauf berechtigt. Harder erwies sich wieder einmal als ein Versager und es stellte sich heraus, daß „Tull“ nicht mehr im entferntesten die große Klasse früherer Jahre repräsentiert. Jedenfalls waren die Angriffe der Norddeutschen wesentlich matter als die der Sachsen.

Nach der Pause versuchen die Norddeutschen ihr Heil in einer Umstellung, indem sie Horn, den einzigen Aktiven im Sturm, die Führung des Angriffs anvertrauen und Harder auf Halblinks stellen. Außerdem läßt man Warnecke, der als Mittelläufer nicht zur Geltung kam, mit dem routinierteren Lang tauschen. Aber auch dieses Experiment mißglückt. Die Mitteldeutschen sind zwar nicht mehr so stark überlegen, doch haben sie das eine entscheidende Tor, das erst eine Viertelstunde vor Schluß durch Köhler (nicht zu verwechseln mit dem Internationalen Köhler) erzielt wird, vollauf verdient. Der Endspurt der Norddeutschen findet bei dem ausgezeichneten mitteldeutschen Hüter Kagemann keine Gegenliebe.

Zur Kritik.

Norddeutschland verlor, wie schon aus dem Spielbericht hervorgeht, infolge des mangelhaften Spiels seines Sturms. Außer Horn, mit Einschränkung auch Wolpers, konnte niemand gefallen. Das Mittelläuferexperiment mit Warnecke schlug fehl. Dagegen hatten die Außenläufer Rommensen und Lang zeitweilig große Momente. Über jedes Lob erhaben spielten Beier und Wentorf.

Mitteldeutschland hatte seinen besten Spieler in Ebl, der wie in seinen besten Tagen kämpfte und seine Mannschaft einfach vorbildlich dirigierte. Kagemann bestätigte seine schon in der Zwischenrunde gezeigte große Form. Außerdem verdienen von der Siegerelf noch hervorgehoben zu werden der in letzter Stunde aufgestellte Günther (Leipzig), anstatt von Kühnel (Dresden), Köhler und Krauß.

Olympia-Neuigkeiten.

Eine Unterhaltung mit dem Leiter des Amsterdamer Wohnungsbüros. — Kein Preisaufschlag für 1928. — Starker Autobusbedarf. Der deutsche Besuch. — Die rückständigen Schwimmer.

Seit die Wohnungskommission des Deutschen Reichsausschusses in Amsterdam weilte, ist die Frage der Unterbringung der ausländischen Teilnehmer und Besucher nicht mehr zur Ruhe gekommen. Im Gegenteil: der damals gegebene Anstoß hat in erfreulicher Weise geholfen, daß die Lösung dieser äußerst wichtigen Aufgabe von der Wohnungsabteilung des Niederländischen Olympischen Komitees mit aller wünschenswerten Gründlichkeit in Angriff genommen worden ist. Durchaus nicht etwa zu früh, wie sich gleich herausgestellt hat, denn mit der Beschaffung der Unterkünfte ist so manche andere Aufgabe verbunden, die ebenfalls von langer Hand vorbereitet werden muß, soll sie im Rahmen der verfügbaren Mittel den gewünschten Erfolg haben.

Der Leiter der Wohnungsabteilung im N. O. K., Verwoerd, ist — ein Zeichen für das allgemeine Interesse, daß dieser Frage entgegengebracht wird — in letzter Zeit wiederholt von in- und ausländischen Zeitungsleuten über den Stand der Unterkunftsfrage interpelliert worden. Es ist erfreulich, aus seinen Ausführungen zu entnehmen, daß wenigstens eine Heraufsetzung der gegenwärtigen Preise, die es allerdings schon genugend in sich haben, für 1928 nicht zu befürchten ist. Das hat Herr Verwoerd mit dem Holländischen Hotelier-Verband, der in dieser Angelegenheit ein erfreuliches Maß von Verständnis bewiesen hat, bereits fest vereinbart.

Eine Uebersicht über die in Hotels und Pensionen für 1928 zu beschaffenden Unterkunftsmöglichkeiten liegt durch Vermittlung des Hotelierverbandes bereits vor. Sie beschränkt sich natürlich nicht auf Amsterdam selbst, sondern umfaßt auch die gesamte engere und weitere Umgebung, ohne deren ausgiebige Heranziehung an eine angemessene Bewältigung des zu erwartenden Massenandranges nicht zu denken ist. Außerdem wird zurzeit eine Erhebung der in demselben Bereich verfügbaren Privatquartiere vorbereitet und weiter ist eine Aufstellung der in Amsterdam befindlichen Schulen und Kasernen usw. in Arbeit, soweit sich diese zu Notquartieren herrichten lassen, und auch die Frage der Kosten für deren Herrichtung wird bereits geprüft. Dagegen hat man den Plan der Unterbringung auf Schiffen oder der Errichtung einer schwimmenden Wohnungskolonie ebenso fallen lassen, wie seinerzeit bereits das Olympische Dorf. Die Kosten würden auch in diesem Falle in gar keinem Verhältnis zu den erreichbaren Vorteilen stehen. Bei der Ausgabe der Wohnungsgelegenheiten wird man dann 1928 auf die Erfahrungen und Einrichtungen zurückgreifen, die man in Deutschland auf der Gesolei und gelegentlich der Leipziger Messen gemacht hat, die Wohnungsausgabe wird dann ganz in der Nähe des Amsterdamer Hauptbahnhofs erfolgen.

Die Einbeziehung der Umgebung Amsterdams hat die Aufmerksamkeit auf die Verkehrsverhältnisse gelenkt. Jeder, der außerhalb Amsterdams Wohnung nehmen will oder soll, wird die Gewißheit haben müssen, daß er zu jeder Zeit schnell, bequem und billig zum Stadion kommen kann. Dazu werden Eisenbahn und Elektrische allein nicht genügen, man wird vielmehr einen ausgedehnten Autobusverkehr hinzuziehen müssen. Die dafür erforderlichen Wagen werden die Holländer kaum alle kaufen können, man wird also in den Nachbarländern Wagen zu mieten suchen, um den Bedarf zu decken.

Daß dieser Bedarf sehr groß sein wird, lassen die in Holland aus allen Teilen der Welt einlaufenden Anfragen immer wieder vermuten. Die offiziellen Anmeldungen durch die Olympischen Komitees der einzelnen Länder gehen allerdings nur langsam und unvollständig ein. Der deutsche Reichsausschuß ist eine rühmliche, leider aber vereinzelte Ausnahme, immerhin ist zu erkennen, daß das Interesse an dem Amsterdamer Olympia 1928 überall sehr stark und noch ständig im Wachsen ist. Besonders aus Deutschland erwartet man einen außergewöhnlich großen Zustrom, so daß in diesem Sinne wenigstens Amsterdam bereits eine Art Deutsches Olympia werden wird. Hoffentlich auch hinsichtlich der Erfolge!

Die Wahl der auf diesem Olympia zur Vorführung zugelassenen internationalen Sportart ist noch nicht endgültig erfolgt, die meiste Aussicht dürfte Handball haben. Als nationale Sportart werden die Holländer Korbball vorführen. Beide Sportarten haben den Vorzug, daß sie keinerlei besondere Einrichtungen benötigen, was ihnen auch hinsichtlich der Verbreitungsmöglichkeit gute Aussichten gibt. Eine bemerkenswerte Anregung hat die Newyorker Universität gegeben. Sie will dem mit den Olympischen Spielen verbundenen Kunstwettbewerb durch eine Ausstellung und Bewertung der besten Pläne zur Errichtung von Sporthallen aller Art und von Sportplätzen erweitert wissen. Eine Anregung, die in Deutschland gewiß auf volles Verständnis stoßen wird und die auch die Holländer, die ohnehin zur Zeit der Spiele eine Sportausstellung planen, gewiß gern aufgreifen werden.

Im holländischen Sportlager ist man eifrig bei der Vorbereitungsarbeit, die Reiter wollen schon im Mai in Amersfoort das ganze Olympiaprogramm durchnehmen. Die Turner haben Ende April in Rotterdam ihr zweites Ausscheidungsturnen und vorher in Amsterdam eine Hamburger Städtemannschaft zu Gast. nur die holländischen Schwimmer sind immer noch nicht weiter gekommen. Die Verpflichtung eines deutschen Trainers ist so lange hinausgeschoben worden, daß es jetzt schwer sein wird, eine geeignete Kraft noch zu finden. Dabei verfügt Holland, wie Frl. Baron bewiesen hat, über Kräfte, die es sehr gut selbst auf einem Olympia zu Ehren bringen können.

Karl Markus.

Sechsfacher Sieg Körnigs.

Houben geschlagen.

Im Mittelpunkt der sportlichen Wettbewerbe bei den in Stuttgart und Nürnberg ausgetragenen Hallenwettkämpfen stand die Begegnung des Breslauers Körnigs mit dem deutschen Exmeister Houben (Krefeld). Der Breslauer konnte sämtliche Läufe überlegen gewinnen und seine Starts in Stuttgart und Nürnberg zu glänzenden Erfolgen gestalten. Die Ergebnisse:

Stuttgart:

Sprinterdreikampf 50 Meter: 1. Körnig 5,4, 2. Houben 6; Sprinterdreikampf [illegible] Meter: 1. Körnig 6,8, 2. Houben 7; Sprinterdreikampf 60 Meter: 1. Körnig 6,6, 2. Houben 7.

60 Meter Hürden: 1. Pehr-Stuttgart 9,2 Sek.; 4mal 800-Meter-Staffel: 1. Phönix Karlsruhe 8:20,6 Min.; 20mal 1-Runde-Staffel: 1. Stuttgarter Kickers; 4mal 400-Meter-Staffel: 1. Stuttgarter Kickers 3:44 Min.

Nürnberg:

Sprinterdreikampf: 50 Meter: 1. Körnig 6,3 Sek., 2. Houben 6,4 Sek.; 80 Meter: 1. Körnig 9,1 Sek., 2. Houben 9,3 Sek.; 100 Meter: 1. Körnig 11,3 Sek., 2. Houben 11,4 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Schoemann (Breslau) 52,9 Sek.; 1000-Meter-Lauf: 1. Schoemann 2:30,1 Min.; 3000 Meter: 1. Keppener (Stuttgart) 9:22,6 Min.

Boxkämpfe in der Bavaria.

Das Bavaria war gestern wieder Zeuge sehr guter und harter Kämpfe. Das Publikum verfolgte mit viel Aufmerksamkeit und spendete Siegern wie Verlierern reichlichen Beifall. Wie wir schon in der Vorschau bemerkten, war der Klubkampf ziemlich offen. S. S. V. konnte aber mit 9:7 Sieger werden. Das Resultat konnte höher sein, wenn Büsse nicht indisponiert gewesen wäre. Trotz rechten Handbruchs wollte er als echter Sportsmann das Programm nicht in Frage stellen, mußte sich aber, da ziemlich wehrlos, geschlagen bekennen.

Die Fliegen betraten als erste den Ring. Emmert glänzte heute durch saubere und wohlüberlegte Arbeit. Sein Gegner Drost verteidigte sich wacker, mußte aber immer wieder die Überlegenheit des Elberfelders durch alle drei Runden anerkennen, der dann auch hoher Punktsieger wurde.

Rings enttäuschte etwas, seine linken Schwingen erreichten selten ihr Ziel, doch einmal konnte er gut landen und mit Wirkung. Sein Gegner mußte zu Boden. Hiller-Solingen, der aber öfter gut plazierte, war überlegen und wurde Sieger.

Für seinen ersten Kampf war Gran sehr gut, wenn er ein Unentschieden gegen den guten Emmerich-Solingen erzielen konnte, es zeugt das von sehr guter Qualität. Bei mehr Kämpfen und fleißigem Training ist aus ihm noch etwas zu machen.

Auch Bathe von der Schutzpolizei übertraf sich heute im Kampfe gegen Kettenbach selbst. Er hat glänzend Revanche genommen. Nach drei guten Runden endete der Kampf unentschieden.

Nach einer kurzen Pause folgte dann der eingangs erwähnte Kampf. Daß Büsse nicht in Form war, mußte jeder sehen, der B. schon kämpfen sah. Schon in der ersten Runde war B. von Schröpf angeschlagen. Da er sich durch seine Handverletzung nicht verteidigen konnte, brach der Ringrichter den Kampf zugunsten Schröpfs ab.

Im selben Gewicht folgte noch ein Kampf zwischen Windrath-SSV. und Rubel-Solingen. Windrath war seinem Gegner in der ersten Runde schon so überlegen, daß die Sekundanten für Rubel den Kampf aufgaben.

Pitsch sah man wieder in seiner alten Form. Georg konnte seine harten Schläge kaum anbringen. Pitsch war einzig in seiner Abwehr und im Angriff, immer wieder traf er den Magen G.s, landete auch am Kinn recht gut. In der zweiten Runde war dann Georg so mitgenommen, daß er den aussichtslosen Kampf aufgab.

Der Klubkampf, der bis dahin unentschieden war, wurde dann durch Figge zugunsten des S.S.V. entschieden. Baumeister, der sehr viel klammerte, konnte für einen Sieg nie in Frage kommen. Wenn auch F. nicht seine alte Form hatte, so war doch immer eine Überlegenheit festzustellen. Der Kampf endete mit der Disqualifikation des Baumeister. Damit war der Klubkampf für S.S.V. gewonnen.

Jeder Sport
erfordert gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig